

Laudatio der Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft, Dr. Gisela Borchers, auf Dr. Hans-Ulrich Minke anlässlich der Verleihung der Landschaftsmedaille im Rahmen der 80. Landschaftsversammlung der Oldenburgischen Landschaft am 16. November 2018 im Alten Landtag in Oldenburg

Sehr geehrter Herr Präsident Kossendey!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Verehrter Herr Dr. Minke!

„Eine Vertriebene wirbt für die Oldenburgische Landschaft!“ So war der Kommentar, als ich am Ende einer Veranstaltung unserer Arbeitsgemeinschaft unsere Zeitschrift Kulturland und ein Beitrittsformular zur Oldenburgische Landschaft verteilte. So weit hat uns Herr Dr. Minke gebracht! Er hat unsere Arbeitsgemeinschaft aufgebaut und uns der Oldenburgischen Landschaft verpflichtet. Herr Dr. Minke war ein Glücksfall für die Vertriebenenarbeit in Oldenburg. Nicht gebunden in landsmannschaftlichen Strukturen konnte er die Interessen der über 200.000 Flüchtlinge und Vertriebene und deren Nachkommen im Oldenburger Land vertreten und ihnen ein Forum bieten. Er hat Erstaunliches an Initiativen und Publikationen erarbeitet bzw. in die Wege geleitet.

Ideell verbunden seiner schlesischen Heimat - geboren in Liegnitz, beheimatet im Kreis Jauer -, die er als Achtjähriger verlassen musste, wuchs er auf im Landkreis Ammerland, machte Abitur in Westerstede und studierte Theologie vorwiegend in Hamburg. 1967 trat er eine Pfarrstelle in Wilhelmshaven-Bant an und 1982 nach dem Umzug nach Oldenburg übernahm er dort als Landespfarrer die Leitung des Diakonischen Werkes. Nach der Pensionierung 1999 engagierte er sich

in der Organisation der evangelischen Schlesier und wurde 2000 Präsident des Schlesischen Kirchentages.

Die Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft Vertriebene 2002 ging auf eine Initiative von Frau Ursula Schute zurück, und sie konnte Herrn Dr. Minke als ersten Leiter gewinnen. Er begann zunächst mit einer neun Personen umfassenden Gruppe, und sie nahm sich von Anfang an viel vor. Eine Umfrage zu Herkunft und Eingliederung der Heimatvertriebenen im Oldenburger Land und ihre Auswertung war das erste Projekt, dem schon bald - 2009 - die kritische Analyse über Aufnahme und Eingliederung in den Jahren 1945 bis 1955 in Buchform folgte („Fern vom Paradies, aber voller Hoffnung“). Sie erschloss damit auch für das Oldenburger Land, was für viele Regionen der Bundesrepublik längst erarbeitet worden war. Weitere Publikationsprojekte folgten, wie z. B. die Auswertung von Ortschroniken hinsichtlich der Berücksichtigung der Vertriebenen, die schriftliche Nachlese zu einer Veranstaltungsreihe in 2012 und die Dokumentation der Veranstaltung „Operation Schwalbe“. Insgesamt acht Publikationen in 15 Jahren, eine beachtenswerte Schaffensbilanz!

Nach dem Verlust der schlesischen Heimat wurde Herr Dr. Minke ganz Oldenburger - schlesischer Provenienz. Die Sorge um den Verlust ostdeutschen Kulturgutes, das die Vertriebenen ins Oldenburger Land gebracht haben, war der Motor seiner Handlungen, und damit hat er uns alle zu erstaunlichen Leistungen bewegt und motivierend zusammengeschweißt. Es war sein Anliegen, zu dokumentieren, dass die Vertriebenen nicht nur neue Essgewohnheiten wie pommersche Lungwurst oder Schlesierbrot nach Oldenburg gebracht haben, sondern nachhaltig das kulturelle Angebot im öffentlichen Raum des Oldenburger Landes veränderten. Auch wehrte er sich dagegen, bei der gemeinsamen Aufbauleistung nach dem Krieg den Anteil der

Heimatvertriebenen zu vergessen. Die Sorge um unsere ostdeutschen Heimatstuben - Heimatmuseen stand daneben immer im Fokus seiner Bemühungen und der der Arbeitsgemeinschaft, wenngleich uns bislang noch kein wirksamer Erfolg hinsichtlich der Bestandssicherung beschieden ist. Er hat engagierte Mitarbeiter gewinnen und - wie das Eingangszitat beweist -, tiefgreifend beeinflussen können. Wir, die Arbeitsgemeinschaft Vertriebene, wollen seine Arbeit fortsetzen und hoffen, dass er uns noch lange dabei begleiten und beraten kann.

Nicht seine schlesische Heimat stand im Vordergrund seiner Arbeit für die Oldenburgische Landschaft, sondern die Einflüsse der Heimatvertriebenen in Oldenburg und dem Oldenburger Land. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung, was wir mit der Landschaftsmedaille zum Ausdruck bringen möchten.

Herzlichen Glückwunsch zur Landschaftsmedaille!

Laudatio des Mitglieds des Vorstands der Oldenburgischen Landschaft, Barbara Woltmann, auf die Jugendgruppe des Hegerings Rastede Nord „Die Falkenaugen“ anlässlich der Verleihung des Förderpreises auf der 80. Landschaftsversammlung der Oldenburgischen Landschaft am 16. November 2018 in Oldenburg

„Die Falkenaugen“ gibt es erst seit 2016 und doch ist die Zeit ihres Bestehens schon als Erfolgsgeschichte zu bezeichnen. Die Falkenaugen sind die Jugendgruppe des Hegerings Rastede Nord. Hierzu muss man nun wissen, dass es vor Gründung der Falkenaugen solche Jugendgruppen von Hegeringen überhaupt nicht gegeben hat. Wir haben es also hier mit einem echten Pilotprojekt zu tun. Beim Hegering Nord leistete man schon seit vielen Jahren eine aktive Jugendarbeit an Kindergärten und Schulen. So kam man schließlich auf die Idee, eine eigene Jugendgruppe ins Leben zu rufen. Das ist als eine weitere Aufwertung und eine Verstetigung der Jugendarbeit zu verstehen.

Was ist eigentlich Hege? Wir kennen den Begriff vor allem aus dem Begriffspaar „Hege und Pflege“. Die Hege sorgt dafür, dass die Lebensgrundlagen wild lebender Tier erhalten bleiben. Hege ist eine Grundvoraussetzung für die Jagd, ein wesentlicher Beitrag für deren Nachhaltigkeit und aktiver Naturschutz. Naturschutz ist von allergrößter Bedeutung für uns alle, denn der Schutz der Natur ist für uns alle überlebenswichtig. Es ist vorbildlich, schon junge Menschen mit dem Naturschutzgedanken vertraut zu machen und dies nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch.

Was die Falkenaugen alles an Projekten durchgeführt haben, sehen wir gleich in einem kurzen Film, weswegen ich mich, was die Einzelheiten angeht, hier kurzfassen kann.

Die Arbeit der Falkenaugen hat auch schon von anderer Seite Anerkennung erfahren: Sie haben den Bundeswettbewerb „Gemeinsam Jagd erleben 2017“ des Deutschen Jagdverbands gewonnen.

Weil die Oldenburgische Landschaft auch für den Naturschutz im Oldenburger Land einsteht und weil uns die Jugendförderung ganz besonders am Herzen liegt, freuen wir uns sehr, dass wir mit den Falkenaugen eine junge Naturschutzgruppe auszeichnen können, die sich hier sehr verdient gemacht hat. So verleiht die Oldenburgische Landschaft auf einstimmigen Beschluss des Vorstands den Förderpreis an „Die Falkenaugen“.

Freuen wir uns jetzt gemeinsam auf den Film zur Naturschutzarbeit der Falkenaugen:

**Laudatio des Vorstandsmitglieds der Oldenburgischen Landschaft,
Ursula Glaser, auf Tim Morgenstern anlässlich der Verleihung des
Förderpreises der Oldenburgischen Landschaft am 2. November
2018 in Wilhelmshaven**

Bereits im Alter von 7 Jahren begann Tim Ruben Morgenstern seine tänzerische Ausbildung. Bis zum Sommer dieses Jahres studierte er bei Ian Owen und Christine Eilks in Wilhelmshaven. Er verfolgt sehr engagiert und diszipliniert das Ziel, professioneller Tänzer zu werden.

Bei vielen Veranstaltungen der Tanzakademie im Stadttheater Wilhelmshaven und bei der Arbeit mit Kooperationspartnern wie Klassik am Meer, Coda-Centre of Dance Arts Köln und anderen konnte er seine Begabung und seine tänzerischen und darstellerischen Fähigkeiten eindrucksvoll unter Beweis stellen. Gleichzeitig arbeitete er mit Musikern und Orchestern zusammen und sammelte entsprechende Erfahrungen.. Ein Beleg für die Qualität seiner künstlerischen Arbeit findet sich auch darin, dass die Niedersächsische Landesbühne Wilhelmshaven ihn mehrfach für verschiedene Produktionen engagierte.

Neben seiner klassischen Ausbildung hat sich Tim Morgenstern durch Weiterbildungen in den Bereichen Jazz, Contemporary, Tap, Musical Theatre, Gesang und Pilates vertraut gemacht, um sich ein entsprechendes Fundament anzueignen. Im Lauf der Jahre hat er verschiedene Stipendien erhalten. so durch Step Ahead e.V. – Verein für darstellende Kunst und Tanzpädagogik.

Zwischen 2010 und 2017 hat er im Rahmen seiner tänzerischen Ausbildung alle Prüfungen des professionellen Lehrplans der Royal Academy of Dance – London mit Auszeichnung bestanden. Ergänzend

konnte er 2017 an der Summerschool der Royal Ballet School in London teilnehmen.

Anfang 2018 bewarb sich Tim Morgenstern um einen Studienplatz im Bereich Tanz an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland. Entschieden hat er sich für das Royal Conservatoire in Birmingham, wo er nun seit September studiert.

Tim Morgenstern hat sich in seiner Arbeit als äußerst kollegial und teamfähig gezeigt. Darüber hinaus ist er neugierig und immer offen für Neues.

Die Oldenburgische Landschaft verleiht Tim Ruben Morgenstern auf einstimmigen Beschluss des Vorstands den Förderpreis 2018.